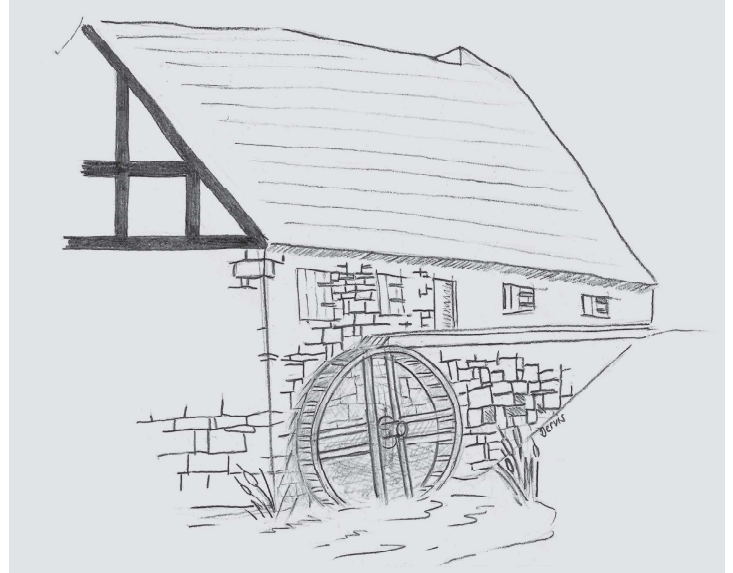


2 DIE KLOSTERMÜHLEN



Übrigens ...

Nur 10% der Einnahmen aus den 59 Pachthöfen gingen in Form von Geld ein, der Rest in Naturalien oder Dienstleistungen. Geldmittel waren aber unerlässlich, um z. B. den Ausbau und die Instandhaltung der Gebäude sicherzustellen. Der Verkauf der weiterverarbeiteten Rohstoffe stellte also eine entscheidende Einnahmequelle dar.

DIE KLOSTERMÜHLEN

Einen bedeutenden Teil der Einkünfte erwirtschafteten die kloster eigenen Mühlen. Hier wurden die landwirtschaftlichen Erzeugnisse weiterverarbeitet. Neben einer Ölmühle betrieb das Kloster eine Kornmühle mit angeschlossener Backstube und ein Brauhaus. Die Kornmühle wurde an der Stelle betrieben, an der heute das Hofgebäude steht. Als die Mühle noch in Betrieb war, leitete ein Wassergraben Wasser zu einem Mühlrad, das die Mahlsteine antrieb.

Gleich neben der Kornmühle stand mit ca. 4 m Abstand die Sägemühle (5m x 15m groß), die vermutlich mit demselben Mühlrad angetrieben wurde. Das Gebäude der Sägemühle ragte bis an den Fahrweg (heutige Straße), um direkt über die Stirnseite beschickt zu werden.

Die Ölmühle und der ab 1748 arbeitende Eisenhammer lagen unterhalb (nördlich) der Klosteranlage.



Bild rechts Die Klostermühle
(Zeichnung: Naturpark Arnsberger Wald)

